

Der Schlüssel zur Konzentration

Text: Liv Melega, 21.06.24

Die gesamte 5. Klasse der Primarschule in Schindellegi sitzt konzentriert auf ihren Plätzen. Eine entspannte Atmosphäre, wie es scheint. Alle sind es sich gewohnt, ruhig in den Unterricht zu starten. In den Gängen verzieren bunte, selbst gefertigte Bilder und Plakate die Wände des Schulhauseinganges. Die farbige Girlande mit der Überschrift: "Herzlich Willkommen" wirkt sehr einladend und fröhlich. Die Klassenlehrperson erledigt ihre letzten Vorbereitungen im Klassenzimmer vor Unterrichtsbeginn. Gian-Luca aus der FM2 absolviert diese Woche sein Orientierungspraktikum in der 5. Klasse in Schindellegi. Vor Unterrichtsbeginn zwischen 08:00 Uhr und 08:10 Uhr steigt etwas Nervosität in ihm auf. Sobald er die Klasse begrüsst, löst sich die Anspannung.

Die Schulkinder von Gian-Lucas Praktikumsklasse wohnen allesamt in Schindellegi, einem Dorf im Grünen sozusagen. 300 Schülerinnen und Schüler besuchen hier die Schule. Das diesjährige Schulmotto lautet «Zwischen Farbenregen und Theaterleben». Damit wird der Grundstein für die Projektwoche gelegt.

Mein Besuchsvormittag beginnt mit dem Schulfach Französisch. Der Klassenlehrer übernimmt diese Lektion. Die Schulstunde startet er mit einem Spiel. Das Ziel hierbei ist es, eine lockere, entspannte Atmosphäre zu schaffen und die Konzentration der Lernenden zu fördern. Gleichzeitig wird der Schulstoff repetiert, wodurch die Kinder motiviert werden, da der Lerninhalt bereits bekannt ist. Anschliessend folgt stilles Arbeiten an den Tischen. Auch darin zeigen die Kinder Routine. Die Lektion endet erneut mit einem Spiel, welches den aktuellen Schulstoff repetiert. Die strahlenden Gesichter der Kinder zeigen, wie sehr sie es lieben.

In der zweiten Lektion befasst sich die Klasse mit dem Schulfach Mathematik. Sie behandelt momentan das Thema «Brüche und Anteile». Die Kinder arbeiten alle ruhig an ihrem Arbeitsplan, lösen ihre Aufgaben in ihrem individuellen Tempo und notieren die Resultate in ihren Arbeitsheften und iPads. Einzelne Aufgaben werden mit den Pultnachbarn:innen besprochen. Durch das Arbeiten im eigenen Tempo fällt der Druck weg, alles rasch erledigen zu müssen.

Um 9:45 Uhr ertönt die Schulglocke, die grosse Pause wird eingeleitet. Die Kinder rennen ungeduldig aus den Klassenzimmern, schnappen sich einen "Bürlibon", spielen und toben auf dem roten Platz oder essen dabei ihr Brötchen. Erinnerungen kommen hoch, denn bereits zu meiner Schulzeit gab es diese «Bürlibons». Nun wird mir definitiv klar, dass ich die Primarschulzeit vermisste. Mir fällt auf, dass sich beinahe sämtliche Kinder auf dem Pausenplatz bewegen. Ein wichtiger Beitrag, um die später im Unterricht erwünschte Konzentration zu fördern. Während der Pause der Kinder führe ich ein Interview mit Gian-Luca durch. Danach suchen wir das Lehrerzimmer auf. Hier treffe ich einige ehemalige Lehrpersonen, was mich sehr freut.

Der Besuchsvormittag endet mit dem Schulfach Deutsch. Der Klassenlehrer teilt die Klasse in drei Gruppen auf. Gian-Luca übernimmt die Aufgabe an einem dieser Tische, einen Einstieg in die Thematik «Plusquamperfekt» zu übermitteln (Bild im Anhang). Eine weitere Gruppe übt am Programm Typewriter. Mit diesem Programm lernen die Kinder das Zehnfingersystem. Andere wiederum korrigieren ihren Aufsatz. Durch die Aufteilung herrscht meistens Ruhe im Klassenzimmer und alle arbeiten konzentriert an ihren jeweiligen Aufträgen. Auch dies ist eine gezielt gewählte Strategie im Unterricht, um die Ruhe im Klassenzimmer zu bewahren. Nach ca. zwanzig Minuten rotieren die Gruppen und alle beginnen mit einer neuen Aufgabe. Langeweile

kommt nicht auf. Nach einer kurzen Pause findet der letzte Wechsel statt. Am Ende des Morgens verteilt der Klassenlehrer der Klasse Elternbriefe und erklärt den weiteren Ablauf der Woche.

Obwohl der Unterricht an diesem Morgen sehr intensiv für die Lernenden war, wirken doch alle ruhig und entspannt. Vieles wurde gelernt und vermittelt. Die routinemässigen Abläufe des Unterrichts und die abwechslungsreiche Gestaltung des Morgens, haben sich positiv auf die Kinder ausgewirkt. Die Eltern der Kinder werden es zu schätzen wissen, wenn ihr Kind jeweils ausgeglichen und entspannt vom Unterricht nach Hause heimkehrt. Wenn ich später einmal Lehrerin werde, versuche ich die Schülerinnen und Schüler ebenso abwechslungsreich zu unterrichten. Auch in meinem zukünftigen Unterricht sollen ritualisierte Bewegung und Spiele nicht fehlen. Dies schafft Sicherheit, die Konzentration wird gefördert und es wird mit Freude gelernt.



Erstellt von Liv Melega, am 15.05.2024. Zu erkennen ist Gian-Luca aus der FM2. Im Hintergrund ist ein Bild zu sehen, welches ich mit meiner ehemaligen 5. Klasse gestaltet habe. Es hängt immer noch dort.